

„Weißeritz-Zeitung“  
erschließt wöchentlich drei-  
mal, Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
26 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Anstalts-  
stellen, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicate  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 51.

Dienstag, den 30. April 1889.

55. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 29. April.** In der am vorigen Freitag stattgefundenen, leider sehr schwach besuchten Versammlung des Gewerbevereins wurde als Abgeordneter des Vereins zu der auf den 12. und 13. Mai d. J. in Gähnichen anberaumten Generalversammlung der sächsischen Gewerbevereine, Herr Schneidermeister Heinrich sen. gewählt.

Das gestrige sehr milde, zum Theil auch freundliche Sonntagswetter hatte schon eine ziemliche Anzahl Landbewohner hereingelockt, die den zum Jahrmarkt hier aufgestellten Schauluststellungen (Panoptikum, Lachlabinet, Panorama, Schnellphotographie etc.) ihre Aufmerksamkeit schenkten. Auch heute früh ist das Wetter freundlich, und hält es aus, was auch im Interesse der Jahrmarktsleute zu wünschen wäre, so dürfte der Markt gut besucht werden.

Wir erinnern noch an den morgen, Dienstag früh 10 Uhr, in der Turnhalle stattfindenden Schulkaktus zur Nachfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs und fordern zum Besuch desselben auf. Die Einsadung des Lehrersoll-Giums war bereits in Nr. 49 unseres Blattes enthalten.

In der hiesigen Birkenleithe ist kürzlich ein geladenes Pistol in stark verrostetem Zustande, sowie eine Anzahl Patronen und ein buntes Taschentuch aufgefunden und sind die gedachten Effekten an den hiesigen Stadtrath abgegeben worden. Dem Vernehmen nach rühren dieselben von einem Bäckergehilfen her, welcher wegen unglücklicher Liebe des Lebens überdrüssig, dasselbe vor einigen Monaten hat freiwillig beenden wollen. Diese Absicht soll indeß damals nicht zur Verwirklichung gelangt sein.

Am 6., 7. und 8. Mai wird Herr Branddirektor Oeser-Gölln, Mitglied des Landesauschusses sächs. Feuerwehren, denjenigen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, welche dem Landesverbande angehören, einen Besuch abstatten und sie bei dieser Gelegenheit inspizieren.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft für den amts-hauptmannschaftlichen Bezirk Dippoldiswalde findet den 21., 22. und 24. Juni d. J. in Dippoldiswalde statt.

**Wärenstein.** Auch in unserem Städtchen fand eine würdige Feier am Geburtstage unseres allverehrten Königs statt. Angeregt von dem Gesangsverein „Harmonie“, bestand dieselbe aus wohlgelungenen Klavier-, Gesangs- und Zithervorträgen, welche, nur von Mitgliedern des Vereins ausgeführt, allseitig den reichsten Beifall fanden. In schwungvoller, kurzer Ansprache wies der Dirigent, Herr Kantor Sandig, auf die Bedeutung des Tages hin, der vielen und hohen Verdienste unseres edlen Landesvaters gedenkend. Sie gipfelten in einem dreifachen Hoch auf unsern geliebten König, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Lange noch blieb man beisammen, sich dem Vergnügen des Tanzes hingebend und an den erquickenden Getränken und vortrefflichen Speisen des rührigen, gefälligen Wirthes, Herrn Siegel, sich labend. Allen Theilnehmern wird dieser schöne Abend in unvergeßlicher Erinnerung bleiben und es sei darum hierdurch dem so thebsamen Verein „Harmonie“ der herzlichste Dank für seine Aufopferung und Mühe gebracht.

**Preßschendorf.** Am 25. d. M., des Mittags kurz nach 12 Uhr, ist auf dem Oberboden des aus Fachwerk mit Strohdach bestehenden Wohngebäudes des Schneiders Berndt Feuer entstanden und ist das fragliche Hausgrundstück, in welchem sich auch die Scheune mit befindet, bis auf das Umfassungsmauerwerk total zerstört worden. Der Kalamitose hat seine Mobilien nicht verschont und sind demselben bis auf den Brotschrank mit verbrannt, das Vieh dagegen ist vollständig gerettet worden. Außer den hiesigen beiden Ortspreigen sind am Brandplatz noch die Spritzen der

Gemeinden Colmütz und Rätchenbach anwesend und mit Erfolg thätig gewesen. Das Feuer ist muthmaßlich infolge eines Defektes an der alten Schleppe entstanden; letztere ist zuletzt vor ca. 7 Wochen gereinigt worden, es ist ein Schaden an derselben hierbei aber noch nicht wahrzunehmen gewesen. Beim Ausräumen eines Erbsenfasses ist der 21jährige Sohn des Abgebrannten — Hermann Berndt — von den herabfallenden Theilen des brennenden Strohdaches zu Boden geschlagen und am Rücken, im Gesicht und an beiden Händen verbrannt worden, daß derselbe in ärztliche Behandlung genommen werden mußte und gegenwärtig schwerkrank darniederliegt.

Bei dem am 24. d. M., Nachmittags 1/4 5 Uhr, über hiesigem Orte lagernden Gewitter schlug der Blitz in das Gehöfte der Frau verw. Sohr, beschädigte die Blitzableitung, das Dach, den Essenlopf des Wohnhauses sowie die Wände des in letzteren befindlichen Kuhstalles, tödtete ein Schwein und betäubte 2 Pferde, ohne daß der Strahl zündete.

**Herrsdorf i. E.** In dem Seitengraben der durch den hiesigen Ort führenden Freiberg-Leplitzer Chaussee wurde am 27. d. M., Vormittags gegen 7 Uhr, der aus Moldau in Böhmen gebürtige, gegen 26 Jahre alte Steinschläger Peter Fischer todt aufgefunden. Derselbe ist muthmaßlich vom Herzschlag betroffen worden.

**Ruchan.** Während des am Nachmittag des 26. d. M., in der 5. Stunde über hiesigen Orte ziehenden Gewitters schlug der Blitz in den Kuhstall des Gutsbesizers Hermann Schulze, erschlug 3 Kühe und betäubte weitere 3 dergleichen, welche sofort zum Zwecke des Ausschachtens getödtet wurden. Der Strahl ist muthmaßlich von der Blitzableitung abgesprungen und durch die Mauer in den Stall gefahren, irgend welche Spuren hiervon sind indeß am Gebäude nicht wahrzunehmen, wie überhaupt letzteres in keiner Weise beschädigt ist.

**Poffendorf.** Bei auffallender Kühle zogen am vergangenen Freitag Nachmittag bis zur Nacht mehrere starke Gewitter über die hiesige Gegend. Die Gewitter fanden unter heftigem Regen statt.

**Dresden.** Der König und die Königin werden sich heute Dienstag zu etwa 14tägigem Aufenthalt nach Sibyllenort begeben.

Das neueste Heft der Zeitschrift des königlich sächsischen statistischen Bureaus von Dr. Böhmert enthält einen sehr interessanten Bericht über das sächsische Bettler- und Landstreicherthum in den letzten 8 Jahren. Darnach hat die Zahl der Verurtheilungen, welche theils von den Amtshauptmannschaften, theils Stadtpolizeibehörden, theils Amtsgerichten ausgeführt worden, sowie die Zahl der einzeln bestrafte Personen, in fast stetigem Rückgange um ein Dritteltheil abgenommen. Es ergaben sich nämlich:

im Jahre	Verurtheilungen	Bestrafte Personen
1880	22,337	14,066
1881	19,377	12,432
1882	18,722	11,727
1883	18,077	11,098
1884	17,706	10,717
1885	18,340	10,868
1886	17,216	10,780
1887	14,793	9,412

Nach dem Geschlechte wurden bestraft: 1880: 13,336 männliche, 730 weibliche, 1887: 8,991 männliche, 421 weibliche. Die Landstreicher jugendlichen Alters haben ganz bedeutend abgenommen. 1880: 14—20jährige 2636, 1880: 20—30jährige 4717, 1887 nur 994, 1887 nur 2507. Es geht hieraus hervor, daß das Bettler- und Landstreicherthum in unserm engeren Vaterlande in entschiedener Abnahme begriffen ist.

Dem 16. Rechenschaftsbericht der Dresdner Fleischer-Innung auf das Jahr 1888 entnehmen wir nachstehende interessante Angaben. Es sind in

dem letztverfloffenen Jahre auf dem Dresdner Schlacht- und Viehhofe nicht weniger als 214,655 Schlachtstücke und zwar 24,710 Rinder (10,250 Ochsen, 353 Stiere, 8427 Kühe und Kalben, 5680 Bullen), 87,872 Schweine (80,020 Landschweine, 5672 ungarische Ferkel, 2179 Döwicyner und 1 Ferkel), 50,728 Hammel, 51,171 Kälber und 174 Ziegen zugetrieben gewesen. Der Gesamtauftrieb hatte sich gegen 1887 um 16,949 Stücke gesteigert. Außerdem wurden 122 Rinder, 577 Schweine, 84 Hammel und 4 Kälber zum Durchgang eingestellt. Von dem Auftriebe sind in die Provinz verkauft worden: 7672 Rinder (3509 Ochsen, 185 Stiere, 3882 Kühe und Kalben, sowie 266 Bullen), 18,410 Schweine, 5650 Kälber, 12,710 Hammel und 1 Ziege. Alles übrige Vieh ist im Stadtbezirk Dresden verblieben.

**Freiberg.** Landgerichtsdirektor Baumbach ist zum Schwurgerichtsvorsitzenden für die im dritten Kalendervierteljahr beginnende Sitzungsperiode ernannt worden.

**Chemnitz.** Am 2. Osterfeiertage früh fanden einige Spaziergänger im sogenannten schwarzen Holze zwischen Altenhain und Gornau dicht an der von Chemnitz nach Zschopau führenden Chaussee die Leiche des Grünwaarenhändlers Weigelt aus Zschopau bis auf Hemd und Unterhose entkleidet, an einen Baum an den Beinen aufgehängt auf. Am Fuße des Baumes lag die Schnapsflasche Weigelt's, an welcher ein Zettel geklebt war, mit einer Aufschrift, welche besagte, daß sich Weigelt selbst den Tod gegeben. Die Thatsache jedoch, daß des Verlebten Uhr und das Geldtäschchen nicht an der unheilvollen Stätte zu finden waren, lassen es nur zu wahrscheinlich gelten, daß Weigelt überfallen, ermordet und beraubt worden ist, worauf der oder die Mörder die Leiche aufhingen. Die Leiche des Ermordeten soll ein Handwerksbursche im Walde gefunden und beim Gemeindevorstande in Gronau abgeliefert haben. Weigelt beabsichtigte, sich am ersten Feiertage Nachmittags zu Fuß nach Chemnitz zu begeben und auf dem Wege ist der Ueberfall geschehen. Die Leiche wurde vorläufig nach der Leichenhalle zu Kleinolbersdorf gebracht. Im Geldtäschchen des Ermordeten soll sich der Betrag von 30 Mark befinden haben. Der Mann hinterläßt eine zahlreiche Familie. Dringender Verdacht der Thäterschaft fällt auf 2 Italiener, welche in der Bobemer'schen Fabrik in Zschopau bisher arbeiteten und bei Weigelt logirten, denen aber die Wohnung gekündigt war, weil sie nicht zahlen wollten.

**Niederschlema.** In der Nacht zum 26. April sind Diebe in das hiesige Postgebäude eingedrungen und haben nach Erbrechung des Geldschrankes einen geringen Theil der Postkasse, wie man hört, ungefähr 15 M. in baar und das Uebrige in Briefmarken gestohlen. Der leere Geldkasten ist im Poppenwalde aufgefunden worden.

**Kirchberg.** Am 23. April, Vormittags gegen 10 Uhr, begab sich der 25 Jahre alte Sohn einer Mühlenbesizerin in Weisbach auf den Boden, um einen Korb zu holen, als ein Mann, welcher sich hinter der Esse versteckt hatte, auf Erstgenannten zum und diesen mit einem 53 cm. langen Gerberessen auf den Kopf schlug. Es wurde zwar von den in der Nähe befindlichen Leuten versucht, den sich flüchtenden Eindringling festzuhalten, dieser jedoch sprang seitwärts in die Mulde. Von den anwesenden Personen ist der Eindringling und Dieb als ein gewisser Gekner aus Willau erkannt worden. Obgleich Gekner als ein guter Schwimmer bekannt war, so dürfte derselbe doch ohne Zweifel ertrunken sein. Bis jetzt hat man auch von dessen Auffindung noch nichts gehört. Gekner hat in dem betreffenden Mühlengebäude Geld, Goldschmuck etc. gestohlen. Der von Gekner überfallene Sohn hat eine 7 cm lange Wunde am Kopfe, sowie mehrere kleinere Wunden an der Hand davongetragen.

**Oberwiesenthal.** Bei Beginn der besseren Witterung

... rung regen sich auf unserem Fichtelberge wieder fleißige Hände, um das Untertunftshaus, das bis Eintritt des Winters unter Dach gebracht war, von innen und außen vollends fertigzustellen. Freilich werden hierzu noch ziemliche Geldopfer erforderlich sein, die flüssig zu machen Ehrensache des Erzgebirges ist.

**Mylau.** Am Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr erfolgte auf dem Verschönerungsberge (in unmittelbarer Nähe des Obermylauer Berges) unter Anwesenheit der Mitglieder und anderer Naturfreunde die feierliche Grundsteinlegung zu dem von dem hiesigen Verschönerungsverein aus eigenen Mitteln zu erbauenden Gesellschaftshause mit Aussichtsturm. Dasselbe kommt auf den schönsten freien Platz in den Anlagen zu stehen und bietet eine herrliche Aussicht in die ganze weite Umgegend.

— Ein tiefbedauerlicher Vorfall hat sich am 26. April in der 4. Stunde in hiesiger Stadt zugetragen. Der im 12. Lebensjahre stehende Schalknabe Seeling kam mit dem im 16. Lebensjahre stehenden Lehrling seines Vaters (Tippner aus Reinsdorf im Reußischen) wegen Fädelhandels in Streit. Der Knabe Seelig gerieth derart in Zorn, daß er ein Messer nach dem Lehrling warf, welches demselben in den Rücken traf und ihn so schwer verletzte, daß er nach 10 Minuten todt war.

**Reißen.** Necht mit Freuden ist es zu begrüßen, daß im Verlaufe dieses Jahres das zwischen den Schloßstufen und der Schloßbrücke an letztere gelehnte Haus abgebrochen werden wird. Hierdurch wird nicht nur der Treppenaufgang von der Burgstraße aus angenehmer, sondern auch namentlich mit dadurch interessant, daß ein weiterer Bogen der Schloßbrücke freigelegt wird. Ein voller Durchblick wird leider noch nicht möglich sein, weil an der jenseitigen Seite ein weiteres Haus anlehnt, was noch nicht zu erwerben war. Das zum Abbruch kommende Haus wurde vom Fiskus angekauft. Die in den Jahren 1221—1228 erbaute Schloßbrücke, welche den Atraberg mit dem Schloßberge verbindet, hat übrigens fünf Bogen, von denen nur derjenige vollständig frei liegt, welcher die Burgstraße überspannt und von dessen Mauerkrönung man einen so prächtigen Blick nach der Stadt und dem Reifathale hat; alle übrigen Bogen sind mehr oder weniger durch Mauern oder anstoßende Häuser verdeckt.

**Döbeln.** Für Landwirthe dürfte folgendes Vorkommniß von Interesse sein. Einen nicht gelindten Schrecken erlitt am 23. April im benachbarten Bauchlitz ein dortiger Gutsbesitzer, welcher mehrere Säcke Chilisalpeter zur Düngung nach dem Felde fuhr. Plötzlich geriethen nämlich einige der Säcke in Brand, da der Chilisalpeter sich entzündet hatte. Es gelang nur durch Auswerfen von Erde, das ungewöhnliche Schadenfeuer zu löschen.

**Leisnig.** Der hiesige Fleischbeschauer Barthel fand Trichinen massenweise im Fleische einer getödteten — Raze. Das Thier, einem hiesigen Einwohner gehörig, wurde deshalb getödtet, weil es leicht in den Laubenschlag eines Nachbarn gelangen konnte und dort Verheerungen unter dem Laubenvolk anrichtete. Barthel ließ sich den Kadaver des getödteten Thieres geben, um Studien an demselben anzustellen. Das Ergebnis war, wie oben erwähnt, das Vorhandensein zahlreicher Trichinen, die in der Einkapselung begriffen waren. Vermuthlich hat die Raze Ratten und Mäuse gefangen und ist durch das Verzehren derselben mit Trichinen inficirt worden.

**Grimma.** Der kürzlich verstorbene Privatmann Plaidy hat mit Einwilligung seiner Ehefrau der Stadtgemeinde Legate im Gesamtbetrage von 41,000 Mk. ausgesetzt; 29,000 Mk. zur Erbauung und Unterhaltung eines Plaidy-Hauses, in dem ordentliche und rechtschaffene, aber bedürftige Familien oder alleinstehende Personen freie Wohnung erhalten sollen. Das Stadtkrankenhaus erhält 3000 Mk., weitere 3000 Mk. sollen eine Plaidy-Stiftung bilden, deren Zinsen am Geburtstag des Schenkgebers an verarmte Arme vertheilt werden sollen. Nach dem Ableben der Gemahlin Plaidy's tritt die Stiftung in Kraft.

**Leipzig.** Vor einigen Tagen brachte der Geschäftsführer eines hiesigen Pferdehändlers 13 Pferde nach hier. Anstatt nun aber die Pferde für seinen Herrn hier einzustellen, verkaufte der Geschäftsführer 10 Stück derselben und suchte mit dem Erlöse, 6000 Mk., das Weite. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Flüchtling seine That schon lange vorbereitet hat, da sich herausstellte, daß er sich schon längere Zeit vorher mit einem Auslandspaß versehen hat.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, den Reichstag ebenfalls noch im Mai, wenn auch erst in der letzten Woche des Monats zu schließen. Die zweite Lesung der Alters- und Invalidenversicherung wird im Wesentlichen nur noch über die Renten- und Prämienfrage zu entscheiden haben. Dazu dürften, nachdem die Berathung hierüber schon vor Ostern be-

gonnen hat, und für die Abgeordneten während der Ferien reichlich Zeit zur gründlichen Erwägung dieses allerdings wichtigsten Punktes gegeben war, kaum mehr als zwei Sitzungen noch erforderlich sein. Das Ende der zweiten Lesung läßt sich also für den 11. Mai mit Sicherheit vorhersehen. Zur dritten Lesung werden zwei Anträge von grundsätzlicher Bedeutung noch erwartet. Das Centrum will seinen Antrag auf Ausschluß der landwirthschaftlichen Arbeiter von der Versicherungspflicht erneuern und rechnet dafür jetzt auf einen erheblichen Bruchtheil der konservativen Stimmen — mit welcher Berechtigung, ist zunächst noch nicht ersichtlich. Von anderer Seite dürfte dagegen beantragt werden, die Altersversorgung überhaupt aus dem Rahmen dieses Gesetzes fortzulassen, um sie in Verbindung mit der bereits vom Bundesrathstische angekündigten Wittwen- und Waisenversorgung zu regeln, diesmal also sich nur auf die, in der That ja weitertragende Invalidenversicherung zu beschränken. Der Antrag hat jedenfalls in allen Parteien des Hauses viel Sympathie. Wie ihn die Regierung aufnimmt, ist zwar noch zweifelhaft; es wäre aber augenscheinlich noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß im Falle der Antrag zur dritten Lesung angenommen wird, der Reichstag unverrichteter Dinge seine Session alsbald beenden sollte, um die Arbeit im Herbst von Neuem zu beginnen.

— Den Vorsitz der Samoakonferenz wird der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Herbert Bismarck, führen. Es heißt, die Konferenz würde 14 Tage dauern und nach den stattgehabten Vorbesprechungen zu einer raschen und allseitig befriedigenden Lösung führen. Uebrigens heißt es auch heute noch, die Regierung werde einer Besprechung der Samoafrage im Reichstage an der Hand der veröffentlichten Weißbücher nicht aus dem Wege gehen, sondern im Gegentheil in jeder Beziehung fördernd entgegen-

**Schlesien.** Während eines schweren Gewitters, welches am 26. April Nachmittags das Hirschberger Thal heimsuchte, trieb der heftige Sturm 3 bei der Station Schildau befindliche Güterwagen, nach Zertrümmerung der Bremsenrollen, in der Richtung nach Hirschberg weiter. Bei dem Dorfe Hartau liefen die Güterwagen auf den von Hirschberg nach Breslau fahrenden Personenzug, 2 der Güterwagen wurden zertrümmert, die Maschine des Personenzuges wurde stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt, aber die Strecken nach Breslau und Schmiedeberg sind vorläufig gesperrt; die Passagiere müssen an der Unfallstelle umsteigen.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Streik der Wiener Pferdebahnkutscher, welcher zu so bedauerlichen Folgen führte, kann nunmehr als beendet betrachtet werden. Die Streikenden haben fast sämmtlich ihren Dienst wieder aufgenommen, nachdem ihnen von der Tramway-Gesellschaft eine gerechte Würdigung ihrer Forderung zugesagt worden ist, doch darf der Gesellschaft dieses Entgegenkommen nicht allzuhoch angerechnet werden, denn ihr Verwaltungsrath hat hierbei ersichtlich nur dem vom Ministerpräsidenten Grafen Taaffe auf die Gesellschaft ausgeübten Drucke nachgegeben. Auch die Pöbelausschreitungen, zu denen sich der Streik der Pferdebahnkutscher entwickelte, ohne daß die Streikenden hierfür verantwortlich zu machen wären, scheinen ihr Ende erreicht zu haben, was freilich nur durch die Aufbietung ganz bedeutender Truppenmassen bewirkt worden ist, und wäre es nicht unmöglich, daß die Erregung der letzten Woche in Wien noch in vereinzelten Tumulten nachjittert.

— Die Tramwaykutscher in Wien haben, mit Ausnahme von 12 Mann, die Arbeit wieder aufgenommen; Ruhe und Ordnung ist wieder hergestellt.

**Niederlande.** Der Getreideschmuggel an der preussisch-niederländischen Grenze hat in Folge der verschärften Grenzaufsicht auf deutscher Seite in den letzten Wochen bedeutend nachgelassen, aber die Folgen machen sich jetzt für einzelne Gesetzesübertreter sehr fühlbar. Ab und zu gelang es den preussischen Grenzwachtern zwar, den einen oder den andern Schmuggler zu ergreifen und ihn dem Strafrichter zu übergeben, aber der Mehrzahl glückte es, mit oder ohne Zurücklassung ihrer Waare wieder glücklich über die niederländische Grenze zu entkommen. Doch wurden dieselben von den deutschen Beamten fast durchweg erkannt und nach geraumer Zeit erhielten sie auch die Beweise dieser Befanntschafft in der Form von gerichtlichen Vorladungen, die man ruhig bei Seite legte. Jetzt aber, wo diese Leute in deutschen Fabriken reichlich bezahlte Arbeit finden können, sitzen viele, wie das niederländische Sprichwort zu sagen pflegt, mit den Händen in den Haaren. Das scharf blickende Auge der preussischen Polizei zu täuschen, ist gewagt, und so müssen sie es sich gefallen lassen, in der Heimath für weit geringeren Lohn zu arbeiten.

— Amtliche Mittheilungen bestätigen, daß der

gegenwärtige Zustand des Königs der Niederlande gegenwärtig ein den Umständen nach sehr günstiger ist. Die ersten Störungen des Nervensystems sind gänzlich geschwunden, der Schlaf ist ruhig und erquickend, die Ernährung befriedigend, die Kräfte nehmen sichtlich zu.

**Frankreich.** Die französische Regierung wird bei der bevorstehenden Eröffnungsfest der Pariser Weltausstellung und dem sich anschließenden Festlichkeiten eine etwas bittere Pille mit hinunterschlucken müssen. Das diplomatische Korps von Paris ist über- eingekommen, den Ausstellungsfeierlichkeiten fern zu bleiben und der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist in Ausführung dieses gemeinsamen Beschlusses bereits von Paris abgereist und hat er sich nach Hannover begeben, um hier bis zum Mai zu verweilen. Vermuthlich sind an dieser kleinen diplomatischen „Verschwörung“ nur die Vertreter der monarchischen Regierungen theilhaftig, da für die in Paris beglaubigten Gesandten der auswärtigen Republiken kein Anlaß vorliegt, sich der Theilnahme an den, die Befestigung der Monarchie durch das republikanische Prinzip in Frankreich verherrlichenden Festlichkeiten zu entziehen.

**Italien.** Der König und der Kronprinz reisen am 18. Mai früh mit der Gotthardbahn nach Berlin, wo sie am 21. Mai eintreffen.

**England.** Die Spitzen der deutschen Kolonie in London überreichten am 26. April der Königin Viktoria als Jubiläumsgabe ein großes Bild von Anton Berner, welches die Hohenzollernfamilie darstellt, wie sie dem Kaiser Wilhelm I. zum neunzigsten Geburtstag beglückwünscht.

— Amtlicher Bekanntmachung zufolge findet gegen Mitte Juli zu Ehren des Besuchs des deutschen Kaisers eine große Flottenschau statt, an welcher 109 Kriegsschiffe theilnehmen.

— Eine ergreifende Schilderung des Schiffbruchs der „Danmark“ wird von dem Londoner „Daily News“ nach den Mittheilungen des Zahlmeisters dieses Schiffes, C. A. Henpel, veröffentlicht. Das Wesentliche aus diesem Bericht lautet wie folgt:

Wir fahren vom Christiansund mit 665 Passagieren und einer Schiffsmannschaft von 69 Personen ab. Von den Passagieren waren nur 29 Kajütenpassagiere, die übrigen befanden sich im Zwischendeck. Das Wetter war unshön und trübe und Regenwinde herrschten bis zum 4. April, an welchem Tage ein heftiger Südwest-Sturm ausbrach. Kurz nach 3 Uhr Nachmittags wurden die Passagiere erschreckt durch ein dumpfes, schlagartiges Geräusch im Hintertheil des Schiffes, welches jitters, als ob der Dampfer gegen einen Eisberg gerannt wäre. Der Zwischendeckpassagiere bemächtigte sich großer Schrecken, welcher sich jedoch legte, als die Offiziere erklärten, daß unmittelbare Gefahr, daß die „Danmark“ untergehen werde, nicht vorliege. Eine nähere Untersuchung ergab, daß die Welle des Dampfes etwa 30 Fuß von der Schraube an einer Verbindungsstelle gebrochen war. Der vordere Theil der gebrochenen Welle war aus der Kurbel herausgerathen und hatte gegen das Holzwerk geschlagen, bis das Schiff bis zum Kiel in Splittern war. Der Dampfer fing sofort an, Wasser zu lassen, und zwar schneller, als es herausgepumpt werden konnte. Allmählig sank der hintere Theil des Schiffes immer tiefer und es war ersichtlich, daß die „Danmark“ verloren war. Hilflös lag sie mehrere Stunden da und rollte von einer Seite nach der anderen. Es war unmöglich, die Lecke zu verstopfen, und es war nur noch die Frage, wie lange sich das Schiff über Wasser halten konnte. Die Segel wurden aufgespannt, wodurch das Schiff wenigstens etwas vorwärts kam.

Als die Nacht einbrach, wurde die bange Spannung untrüglich. Die Fahrgäste kamen an Deck und schauten in die dunkle Ferne hinaus, in der Hoffnung, sie möchten die Lichter eines vorüberfahrenden Dampfes erblicken. Mittlerweile nahm der Sturm immer mehr zu und die Wellen schlugen fortwährend über das Deck. Die Offiziere suchten die erschreckten Fahrgäste zu überreden, doch hinunterzugehen. Aber Niemand wollte es thun, um jederzeit bereit zu sein, die Boote zu besteigen, sobald beschloffen wurde, das Schiff zu verlassen. Der Dampfer sank tiefer und tiefer und die riesigen Wellen schlugen immer wilder gegen das Deck. Die meisten Fahrgäste waren endlich gezwungen, im vorderen Theile zu verweilen, welcher hoch aus dem Wasser hervorragte. Eins war übrigens seltsam, daß die Leute immer ruhiger wurden, je mehr die Gefahr zunahm. Zu Hunderten standen und lagen sie da, Männer, Weiber und Kinder, inbrünstig betend und fromme Lieder mit leiser Stimme singend. Die Hälfte der Fahrgäste blieb bis spät in die Nacht auf Deck. Die Offiziere thaten alles Mögliche, um den Muth der Leute zu beleben, und sagten ihnen, daß das Schiff jedenfalls bis zum Morgen sich über Wasser halten werde, obwohl sie selbst nicht daran glaubten. Die Boote wurden in Bereitschaft gestellt, so daß sie jeden Augenblick herabgelassen werden konnten. Da der Seegang aber immer höher wurde, so war die Gefahr, eine solche Menge Menschen in dieselben einzuschiffen, nicht viel geringer, als ein längeres Verweilen an Bord. Die während der Nacht ausgegebene Angst war sichtlich, und niemals wurde das Brauen des Tages freudiger begrüßt, als von den Bergweiselnden, welche sich auf der „Danmark“ befanden.

Während des Morgens ließ der Sturm etwas nach, das Wasser im Schiffsräume aber stieg, so daß die Stunde, welche das Schicksal des Dampfes bestellte, immer näher kam. Mittag war kaum vorüber, da erblickte man am Horizont einen schwarzen Streifen Rauch, welcher die Gegenwart eines Dampfschiffes verkündigte. Hoffnung belebte jedes Herz. Jubelrufe ertönten zum Himmel, und die Frauen weinten vor Freude. Die erforderlichen Nothsignale waren gegeben worden. Als es ersichtlich wurde, daß der fremde Dampfer sie bemerkt hatte und näher kam, da umarmte sich Alles vor Freude. Der erste Dampfer war der „Missouri“, und der Kapitän willigte ein, die Fahrgäste der „Danmark“ nöthigenfalls an Bord zu nehmen. Da der „Missouri“ aber ein Frachtdampfer war, hielt er es für besser, die „Danmark“ einzuweilen ins Schlepptau zu nehmen. Am nächsten Tage konnte sich die „Danmark“ nicht länger über Wasser halten. Die gesamten Insassen derselben wurden daher an Bord des „Missouri“ gebracht. Es geschah dies ohne den geringsten Unfall, trotz

flürmischen Wetters und hohen Seeganges. Der erste Ingenieur der „Danmark“ wurde, wie schon gemeldet, am Morgen nach dem Unglück todt im Maschinenraum, sichtlich verflämmt, aufgefunden. Niemand weiß genau, wie der Mann ums Leben kam. Meistens nahm man an, daß er in seinem Stuhle eingeschlagen, dann durch die Erschütterung umgefallen und in die Maschine hineingeschleudert worden sei. Sein Tod muß augenblicklich erfolgt sein. Die Passagiere aber ließen es sich nicht nehmen, daß er Selbstmord begangen habe, weil er glaubte, er habe das Unglück verschuldet. Aufgeklärt wird die Sache wohl niemals werden.

**Amerika.** Nach neueren Meldungen verlassen gegenwärtig Hunderte von Enttäuschten das Ollahama-Gebiet. Die Zustände sind dort gefährlich zugespitzt, da es sich herausgestellt hat, daß die werthvollsten Ländereien in betrügerischer Weise von Beamten und einigen Kapitalisten erworben sind. Die Ansammlung so vieler Menschen hat außerdem eine Nothlage geschaffen; eine gute Mahlzeit ist nicht unter 5 Dollars zu haben, das Glas Wasser kostet etwa

eine halbe Mark. Es sind neuerdings infolge der vorgekommenen Verbrechen Vigilanz-Komitees errichtet worden, und dieser Tage wurden bereits 6 Personen gelyncht.

— Die amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“ und „Bandalia“ vor Samoa können nicht wieder flott gemacht werden; Taucher retteten die Schiffskasse des „Trenton“, aber vollständig zertrümmert. Das dritte Schiff „Ripfic“ ist wieder flott. Es sind Anordnungen getroffen, um den „Ripfic“ vom „Alet“ nach Ausland bringen zu lassen.

**Sparkasse zu Dippoldiswalde.**

(Im Rathhaus, Parterre.)  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

**Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.**  
30. April.

- 1425. Herzog Wilhelm der Eiserne, der Bruder des Kurfürsten Friedrich des Sanftmüthigen.
- 1670. Errichtung des heutigen Leibgrenadier-Regim. Nr. 100.
- 1728. Feldmarschall Jakob Heinrich von Flemming † auf einer diplomatischen Mission zu Weimar.
- 1790. Daniel Heulde, der Begründer des sächsischen und deutschen Laubstummel-Unterrichts, † zu Leipzig.
- 1. Mai.
- 1818. Brand des Schlosses zu Pillnitz.
- 1835. Einführung der neuen Organisation der Verwaltungs- und Justizbehörden in Sachsen.
- 1849. Der Vorsitzende des Gesamt-Ministeriums, Dr. Held, theilt einer bei ihm erschienenen Rassen-Deputation, welche die Anerkennung der Reichsverfassung fordert, mit, daß der König dies bestimmt ablehne. Furchtbare Aufregung in Dresden.
- 1868. Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha wird zum Chef des kgl. preuß. Kürassier-Regiments Nr. 7 ernannt.
- 1872. Eröffnung der Diakonienbildungsanstalt mit Rettungshaus in Obergorbitz bei Dresden.

**Ämtlicher Theil.**

**Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.**

Auf Antrag der Erben des Hausbesizers und Hauschlächters **Johann Gottlieb Paul** in Reinhardtsgrimma soll das zu dessen Nachlaß gehörige Haus- und Garten-Grundstück

Fol. 93 des Grund- und Hypothekensbuchs, Nr. 89 des Brandkatasters, Nr. 185a, 185b, 186, 195 des Flurbuchs für Reinhardtsgrimma, 99 □ R. Fläche mit 45,94 Steuereinheiten umfassend,

ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1575 Mark gewürdert,

**Montag, den 13. Mai 1889, Vormittags 10 Uhr,**

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Im Anschlusse hieran soll desselben Tages von Vormittags 10¼ Uhr an das vorhandene Inventar und Mobiliar an Vieh, Schiff und Geschirr, worunter sich eine gelbbraune Kuh, 3 Centner Heu, mehrere Fuhren Dünger, Ackergeräthschaften und 2 Wagen, sowie das gesammte Fleischerhandwerkzeug befinden, durch die Ortsgerichte zu Reinhardtsgrimma ebenfalls an Ort und Stelle gegen Meistgebot und sofortige Baarzahlung zur Auktion gelangen.

Erhebungsfristige werden eingeladen, zu diesem Termine in dem Nachlaßgrundstück Cat.-Nr. 89 in Reinhardtsgrimma sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Der am Berichtsbret und im Gasthof zum Erbgericht zu Reinhardtsgrimma aushängende Anschlag enthält die Versteigerungsbedingungen und die Grundstücksbeschreibung, sowie ein spezielles Verzeichniß des zur Auktion gelangenden Inventars und Mobiliars.

Dippoldiswalde, am 27. April 1889.

**Königliches Amtsgericht daselbst.**

J. A.: Hecker, Adv.

**Holz-Auktion**

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

**Den 6. und 7. Mai d. J.**

sollen folgende im Frauensteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als **Montag, am 6. Mai, von Vormittags 10 Uhr an, im Gasthofe zur grünen Tanne in Sermisdorf**

- 145 Stück fichtene Stämme bis 26 cm Mittenstärke,
- 2666 " fichtene Klöber von 64 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
- 300 " fichtene dergl. von 60 cm Oberstärke, 4,0 m lang,
- 2890 " fichtene dergl. von 50 cm Oberstärke, 4,5 m lang,

- 1763 Stück fichtene Stangenklöber von 8—11 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
- 35 " fichtene Derbhangen i. g. L. von 8—13 cm Unterstärke,
- 1 " fichtene Nusscheite,
- 6 " fichtene Nussknüppel,
- 30 " fichtene Brennscheite,
- 27 " fichtene Brennküppel,
- 2 " buchene Aeste,
- 15 " fichtene dergl.,
- 75,50 Wellenhundert fichtenes Reifig,
- 20 rm fichtene Stöcke,

Abtheilung 4, Kreuzwald,

**Dienstag, am 7. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, im Franke'schen Gasthofe zu Frauenstein**

- 8 Stück fichtene Stämme bis 26 cm Mittenstärke,
- 2057 " fichtene Klöber bis 52 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
- 254 " fichtene dergl. bis 47 cm Oberstärke, 4,0 m lang,
- 605 " fichtene Stangenklöber,
- 95 " fichtene Derbhangen i. g. L. von 8—14 cm Unterstärke,
- 19 rm fichtene Brennscheite,
- 13 " fichtene Brennküppel,
- 15,50 Wellenhundert fichtenes Reifig,
- 26 Langhaufen fichtenes Reifig,
- 65 rm fichtene Stöcke,

Abtheilungen 26, 31, 34, 35, Josebusch,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.

**Königl. Revierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein,** am 24. April 1889.

Rein.

Schurig.

**Auktion.**

**Dienstag, den 30. April d. J., Nachmittags 5 Uhr,** sollen im Gasthofe zu **Sirschbach 91 Flaschen div. Weine,** darunter 23 Flaschen Champagner, sowie 2 Kisten gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 23. April 1889.

**Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.** Müller.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Arbeitsbrosen und -Westen, dauerhaft und billig, empfiehlt Bernh. Walter.**

**Versteigerung.**

Die zum **Glünger'schen** Nachlasse gehörigen **Mobilien,** als: Meubles, Handwerkzeug, Schiefer, Fels- und Scheunengeräthe, sollen **am 3. Mai d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, in dem Hause Wühlstraße Nr. 264** an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Ein Verzeichniß obiger Gegenstände liegt bei Herrn **Seilermeister Schmidt** und bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus. **Dippoldiswalde, den 25. April 1889.**

**Der Konkursverwalter.** Rechtsanwält Weinert.

**Herzlicher Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzensguten Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Frau Carolina verw. Ahmann,** können wir nicht unterlassen, allen Freunden, Bekannten und Verwandten, welche uns durch Wort und Schrift, sowie den vielen, schönen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Theilnahme zu erkennen gaben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. **Obercarsdorf, den 28. April 1889.**

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

**Dank.**

Der lieben Gemeinde Luchau sage ich für die geleisteten Dienste bei dem am 26. April während meiner Abwesenheit durch Blitzschlag entstandenen Unfall meinen herzlichsten Dank. **Sermann Schulze.**

**Herzlicher Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau

**Auguste Henriette Krause, geb. Wolf,** drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichsten Dank auszusprechen, welche der Entschlafenen bei ihrer schweren Krankheit so viele Hilfe leisteten und tröstend und helfend zur Seite standen. Insbesondere Dank Herrn Dr. Ulrich in Hennersdorf für sein rastloses Bemühen, um uns das theure Leben zu erhalten. Dank Herrn Pastor Rahl für die trostreichen Worte an heiliger Stätte und im Hause, sowie Herrn Kirchschullehrer Stein für die erhebenden Gesänge. Dank allen den lieben Frauen für die Geschenke und den reichen Blumenschmuck und Denen, welche ihr das letzte Geleit gaben zur Ruhestätte. Für alle diese bewiesene Liebe und

Theilnahme möge der Herr ein Bergelter sein und Alle in Gnaden bewahren.

**Sabisdorf, den 24. April 1889.**

**Friedrich Krause nebst Kindern.**

Der Tod erleichte Dir die Wangen,  
O, Gattin! Mutter! lieb und werth!  
Zur ew'gen Ruhe bist Du eingegangen,  
Dahin, von wannen Niemand wiederkehrt.  
Erlöst bist Du von Deinen Leiden,  
Und schauest dort, wo Friedenslüste weh'n;  
Mög'n Dich umgeben nun die Freuden,  
Wo hoffend wir uns wiederseh'n.

**Guts-Verkauf.**

Das Gut **Nr. 15** in **Wagen** ist bei 4000 Thaler boarer Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe hat 63 Scheffel gute Felder und Wiesen, massive Gebäude und ist herbergs- und ausjugsfrei.

**Tanz- und Bildungs-Unterricht.**

Hochgeehrte Familien von hier und Umgegend seze ich hierdurch in Kenntniß, daß im Laufe des Monats Mai wieder ein neuer Kursus beginnt. Gefällige Anmeldungen nimmt Frau **Keppler** entgegen. **Bernhard Schulze, Balletmeister.**

**Hermann Rothe,**  
 Dippoldiswalde, Herrengasse Nr. 98.  
 empfiehlt sein Lager in  
**wollenen und baumwollenen Strick- und  
 Säckelgarnen,**  
 seidenen, wollenen und baumwollenen Bändern,  
 Seiden, Zwirnen, Knöpfen, Borden, Spitzen,  
**Schnuren, Taillenstäbe, Reifen und Fisch-**  
**bein für Damenleidermacher,**  
**Korsets, Hütschen, Handschuhe, Schürzen**  
 und **Strümpfen,** sowie verschiedenen  
**Schmucksachen,**  
 als: Ohrringe, Broschen, Kreuze, Medaillons,  
 Ketten und Zopfknäbeln  
 in guter Qualität und zu den billigsten Preisen.

**Hermann Rothe,**  
 Dippoldiswalde, Herrengasse Nr. 98.

**Bettzeuge**  
 in vollrothen, schönen Mustern,  
**Zulettis,**  
 feberdicht, in glatt und gestreift,  
**Bettlamaste**  
 in weiß mit feinstem Muster,  
**Blaudruck's,**  
 waschecht und dauerhaft,  
**Cattune**  
 in vielen hellen und dunklen Farben,  
**Reinleintwand**  
 in allen Breiten,  
**Halbleintwand**  
 in kräftiger, dauerhafter Waare,  
**Hemdenzeuge**  
 für den Sommer, in soliden Qualitäten,  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**B. Kreuzbach**  
 Dippoldiswalde.

**Talg- und Harzkernseife,**  
**Eschweger Seife, Seifen-Pulver,**  
**Soda, Reis- und Weizenstärke**  
 empfiehlt **E. W. Künzelmanns Nachf.**  
**Schlei-Pöklinge, Sprotten, Bricken**  
 frisch bei **S. A. Lincke.**

**Maximilian Zemmrich**  
 Dippoldiswalde  
 empfiehlt:

Jute-Gardinen	Weiß. Bett-Damast
Engl. Tüll-Gardinen	Inlett's
Bunte Gardinen	Betttücher
Möbel-Kattune	Handtücher
Möbel-Creps	Tischtücher
Möbel-Damaste	Servietten
Möbel-Ripse	Stangenleinen
Tischdecken	Chiffon
Kommodendecken	Dowlas
Nächtischdecken	Hemdentuche
Sophadecken	Rein-Leinen
Bettdecken	Halb-Leinen
Wachsdecken	Blau-Leinen
Läuferstoffe	Engl. Leinen
Buntes Bettzeug	Nouveau-Leinen

**in grosser Auswahl und zu  
 billigsten Preisen.**

**Spreise- und Samen-Kartoffeln**  
 sind billig zu verkaufen bei  
**Erug. Reichelt, Drauhoffstraße.**

**Die Vaterländische Hagel-Versicherungsgesellschaft in Elberfeld**  
 versichert gegen **billige und feste Prämien,** bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann,  
**Bodenerzeugnisse, Glasscheiben und Bedachungen**  
 gegen Hagelschäden. Anträge werden aufgenommen:

a) auf fünf Jahre und zwar mit von 5 bis 10 % steigendem Rabatt,  
 b) auf unbestimmte Dauer,  
 c) auf ein Jahr.  
 Als Abschätzungs-Deputirter für den hiesigen Bezirk fungirt  
 Herr Rittergutspächter **Striegler** in Kreischa.  
 Obercunnersdorf, im Monat April 1889.  
**Ernst Pätzig, Agent.**

**Die billigen Preise**  
 von  
**Hermann Näser**  
 Markt und Herrengasse.

Fertige Frauen-Barchenthemden v. 1 M. 10 Pf. an.  
 Fertige Männer-Barchenthemden von 1 M. an.  
 Fertige Kinder-Barchenthemden von 50 Pf. an.  
 Fertige Kinder-Barchenthosen von 70 Pf. an.  
 Weiße Halbleinwand von 16 Pf. an.  
 Weiße Schirting's von 10 Pf. an.  
 Weiße Stangenleinen von 20 Pf. an.  
 Weiße Hemdentuche von 18 Pf. an.  
 8/4 weiße Leinwand von 45 Pf. an.  
 12/4 weiße Leinwand von 60 Pf. an.  
 Weiße Bettlamaste von 40 Pf. an.  
 6/4 rothe Bettzeuge von 17 bis 35 Pf.  
 8/4 rothe Bettzeuge von 35 bis 45 Pf.  
 6/4 und 8/4 Bettzeuge, gleiche Muster, 30 u. 50 Pf.  
 6/4 und 8/4 Bettlamaste, gleiche Muster in Leinen  
 und Baumwolle.  
 6/4 und 8/4 Stangenleinen, gleiche Streifen.  
 6/4 und 8/4 schwere glattrothe Zulettis und Drecks.  
 Bunte Gardinen von 18 bis 35 Pf.  
 Breite weiße Gardinen von 20 bis 100 Pf.  
 Abgepaßte Handtücher mit rother Kante v. 30 Pf. an.  
 Nouveau-Leinen in allen Breiten von 35 Pf. an.  
 Weiße Damast-Tischtücher von 1 M. an.  
 Tischgedecke mit 6 Servietten von 5 M. 50 Pf. an.  
 Jute-Kommodendecken von 80 Pf. an.  
 Jute-Nächtischdecken von 20 Pf. an.  
 Leinene Wischtücher von 20 Pf. an.  
 Gute weisse Servietten, Duzend von 5 M. an.  
 Weiße Waffel-Bettdecken von 1 M. 50 Pf. an.  
 Große weisse Taschentücher von 20 Pf. an.  
 Weiße Schirting-Taschentücher von 8 Pf. an.  
 Große bunte Herren-Taschentücher von 20 Pf. an.  
 Fertige Sopha-Decken von 90 Pf. an.  
 Kleine blauegedruckte Schürzen mit Lag, 35 Pf.  
 Große blauegedruckte Schürzen von 55 Pf. an.  
 Waschechte Blaudruck's von 20 Pf. an.  
 Weiße Piqués von 20 Pf. an.  
 8/4 weiße Halbleinwand, 35 Pf.  
 Weiße Chiffons von 18 Pf. an.  
 6/4 Inlett's von 22 Pf. an.  
 8/4 Inlett's von 28 Pf. an.  
 Jute-Gardinen von 18 Pf. an.  
 Graue Handtücher von 6 Pf. an.  
 Weiße Handtücher von 20 Pf. an.  
 Kindertaschentücher, 6 Pf.  
 Läufer-Stoffe von 20 Pf. an.  
 Breitesten Rock-Flanelle von 80 Pf. an.  
 Halbseidene Shawltücher von 50 Pf. an.  
 Wollene Shawls von 15 Pf. an.  
 Breitesten reinwollene Rock-Lamas von 90 Pf. an.  
 Breitesten halbwoollene Rock-Lamas von 30 Pf. an.  
 Dauerhafteste wollene Schürzenstoffe, 40 Pf.  
 Waschechte Hemden-Barchente von 18 Pf. an.  
 Glattblaue, rothe und braune Barchente v. 25 Pf. an.  
 Große wollene Jagdwesten von 2 M. 75 Pf. an.  
 Große wollene Männer-Jacken von 1 M. 50 Pf. an.  
 Große Unterhosen von 80 Pf. an.  
 Baumwollene Frauen-Strümpfe und Männer-  
 Socken von 30 Pf. an.  
 Baumwollene Kinder-Strümpfe von 20 Pf. an.  
 Halbseidene Cravattentücher von 12 Pf. an.  
 Neue waschechte Kleider-Cattune von 18 Pf. an.  
 Neue bedruckte Jackenstoffe von 20 Pf. an.  
 Große Kattun-Kopftücher, 30 Pf.

**Die Preise sind nach früherer Elle  
 angegeben.**

**Patent-Firniss,**  
 schnell trocknend, empfiehlt **S. A. Lincke.**



**Universal-  
 Waschmaschine**  
 „Saxonia.“  
 Unübertroffen in Leistungs-  
 fähigkeit.  
 Bestes Fabrikat.  
 Alleinverkauf  
 für Dippoldiswalde bei  
**Rob. Kunert Nachf.**

**Feinstes  
 Magdeburger Sauerkraut,**  
**Pfeffer- und Sauer-Gurken,**  
**Meerrettig u. Zwiebeln,**  
 amerikanische Apfelspalten,  
**türkische Pflaumen,**  
**Pflaumenmus und Preiselbeeren**  
 empfiehlt billigst  
**Schmiedeberg, Ludwig Büttner.**

**Gute Samen- und Speise-Kartoffeln,**  
 sowie ein fast neuer, starker Handwagen billigst zu  
 verkaufen bei **Oswald Niezel,**  
 Altenberger Straße Nr. 173.

Ein schönes **Hengstfohlen,** lichtbraun, 3 Monate  
 alt, ist zu verkaufen in der  
**Sofmühle zu Reichstädt.** Ernst Ehrlich.

**Eine Zuchtkuh,**  
 neumelkend, ist zu verkaufen in Obercarsdorf Nr. 28.

**Eine vorzüglich fette, starke Kuh**  
 ist zu verkaufen im  
 Gute Nr. 31 in Reinholdsbain.

Zum sofortigen Antritt wird ein  
**Seizer und Maschinensführer**  
 gesucht. **H. H. Reichel.**

**Ein Mädchen,**  
 welches Lust hat, das Schneidern zu erlernen, kann  
 sofort oder später in die Lehre treten bei  
**Anna Wolf,** geb. Schaffrath, gr. Wassergasse 73.

Ein **Schlüssel** wurde verloren. Abzugeben  
 bei Herrn Sattlermstr. **Schöne, Markt.**

Eine **Peitsche** ist am Sonntag auf der Herren-  
 gasse gefunden worden. Abzuholen Herrengasse 127.

**Ein Parterre-Logis**  
 im Hinterhause **Schubgasse Nr. 107** ist sofort zu  
 beziehen. Näheres daselbst zu erfahren.

**Theater in Dippoldiswalde.**  
 (Schiesshaus.)  
 Donnerstag, den 2. Mai, zum ersten Male:  
**Hafemanns Töchter.**  
 Lustspiel in 4 Akten von L'Arronge.  
 Freitag, den 3. Mai, zum ersten Male:  
**Das Mädel ohne Geld.**  
 Lustspiel mit Gesang in 4 Akten.  
 Zu reger Betheiligung ladet ergebenst ein  
**Th. verm. Karichs.**

**Erholung.** Wegen Umbaues des  
 Vereinslokales findet der  
 nächste Vereinsabend erst **Dienstag, den 7. Mai,**  
 statt. **Die Vorsteher.**



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 51.

Dienstag, den 30. April 1889.

55. Jahrgang.

## Neues Gründungsfieber.

Die deutsche Börsen- und Kapitalistenwelt sieht zur Zeit offenbar im Zeichen einer abermaligen Gründungsära, denn seit einigen Wochen schießen neue Aktiengesellschaften wie Pilze hervor und kaum ein Tag vergeht, an welchem nicht ein neues Unternehmen das Licht der Welt erblickt; an der Berliner Börse z. B. wurden an einem einzigen Tage nicht weniger als sieben neue Gründungspapiere eingeführt! An und für sich betrachtet, ist der neue unternehmende Zug, der hiermit durch die deutsche Börsenwelt geht, keineswegs eine unerfreuliche Erscheinung, sie betundet einerseits, daß sich in Handel und Wandel eine stetig zunehmende Besserung bemerklich macht, welche zu neuen geschäftlichen Unternehmungen anfeuert und beweist andererseits zugleich, daß die Zuversicht in unseren kaufmännischen und gewerblichen Kreisen auf die Erhaltung des Friedens eine festere geworden ist. Aber das Bedenkliche an diesem massenhaften Auftauchen neuer Aktiengesellschaften liegt darin, daß durch dieselben auf zahlreichen Gebieten des industriellen und gewerblichen Lebens über kurz oder lang nothwendig eine merkliche Ueberproduktion hervorgerufen werden muß und die finanziellen Folgen dieses Zuviels haben dann in erster Linie natürlich die betreffenden Gesellschaften zu tragen. Außerdem jedoch arbeiten die allermeisten der neuen Aktiengesellschaften mit einem verhältnismäßig geringen Grundkapital, je kleiner aber die finanzielle Grundlage einer Aktiengesellschaft ist, um so schwerer belasten dieselbe die Kosten, welche mit jedem solchen Unternehmen nothwendig verbunden sind und umso weniger realen Werth haben daher die ausgegebenen Aktien. Die mittleren und kleinen Kapitalisten, an welche bei dem heutigen niedrigen Zinsfuße und dem Mangel einträglicher Kapitalanlagen am ersten die Versuchung herantritt, sich an den neuen Unternehmungen zu beteiligen, können deshalb vor einem solchen Beginnen nicht eindringlich genug gewarnt werden und jedenfalls sollte ein Kapitalist, dem keine bedeutenden Reserven zu Gebote stehen, wenn er wirklich einer der neuen Aktiengesellschaften beitreten will, sorgfältig die ganze Lage des Unternehmens prüfen und sich keineswegs durch glänzende Prospekte blenden lassen. Diese Vorsicht ist um so gebotener, als von den Gründern meist mit den bedencklichsten Mitteln für ihre Unternehmungen Reklame gemacht wird. Es giebt eine ganze Masse von Börsenfunkgriffen, um das Publikum zu täuschen und es zum Ankauf zweifelhafter Papiere anzuregen. Beispielsweise wird nur eine sehr geringe Deckung verlangt und dies ist für kleine Kapitalisten ja eine sehr günstige Lockung, die aber gerade für dieselben mit am gefährlichsten ist, denn nach Aufzehrung des eingelegten Betrages müssen weitere Ein-

zahlungen geleistet werden und da die kleinen Kapitalisten auf solche in der Regel nicht vorbereitet sind, erfolgt dann die zwangsweise Abwicklung des Geschäftes meist zum Schaden der Spekulirenden. Kapitalisten dieser Art sollten sich im Effektenmarkt überhaupt auf die solide Veranlagung gegen Baarzahlung beschränken und wer durchaus sich auf spekulative Engagements einlassen will, vermehrt selbst das Risiko, falls er für die Fälle größerer Courschwankungen nicht ausreichend starke Deckung zur Verfügung hat. Es sind schon verschiedene Vorschläge gemacht worden, wie die Kapitalistenwelt möglichst vor der Ueberfluthung mit neuen Aktienunternehmungen zu schützen sei, aber der beste Schutz liegt für den kleinen Kapitalisten wenigstens darin, daß er sich zweifelhaften Unternehmungen von Haus aus fern hält. Die Sucht, durch schnellen Gewinn reich zu werden, hat schon einmal weite Kreise unseres Volkes erfaßt gehabt, in den berühmten Gründerjahren nach 70 und der „große Krach“, der so viele Existenzen vernichtete, war die Folge dieser blinden Theilnahme an der übereilten Jagd nach dem Glück. Vielleicht wird die Erinnerung an den 1873er Krach für Viele eine Mahnung sein, von der Theilnahme an dieser thörichten Jagd abzulassen und lieber durch fleißige, redliche Arbeit sich einen wenn auch kleinen, so doch sicheren Gewinn zu erringen!

## Fermissches.

Eine aufregende Wettfahrt über den Ozean zwischen dem Cunard-Dampfer „Gallia“, dem Inman-Dampfer „City of Berlin“ und dem White-Star-Dampfer „Adriatic“ fand am Gründonnerstag ihren Abschluß. Alle drei Schiffe setzten am Mittwoch, den 10. April, 5 Uhr Nachmittags, von Sandy Hook ab. In den ersten drei Tagen konnte keines der drei Schiffe vor den anderen einen Vorsprung gewinnen, trotzdem sie alle mit voller Kraft fuhren. Am vierten Tage kam die „Gallia“ ihren beiden Rivalen voraus und passirte am 18. April, 11,45 Vormittags, die Signalstation von Trompsbad an der irischen Küste, wo die „City of Berlin“ am dem gleichen Tage um 2,5 und die „Adriatic“ um 3,25 Nachmittags anlangte. Allen drei englischen Schiffen weit überlegen zeigte sich jedoch die „Lahn“ des Norddeutschen Lloyd, welche — englische Blätter verschwiegen es — sich auch an der Wettfahrt beteiligte. Schon am Abend des ersten Tages war sie allen drei übrigen Dampfern außer Sicht gekommen. Die „Lahn“ legte die Fahrt von ihrem Tod im Newporter Hafen bis Southampton in 7 Tagen 8 Stunden zurück.

(Eine wichtige Etikettefrage.) Ein englischer Oberzeremonienmeister hat ein kleines Buch über die Frage geschrieben, ob und in welchem Umfange ein seidener Strumpf mit Wolle gestopft sein dürfe, um noch als seidener gelten und zum Erscheinen am Hofe berechtigt sein zu können. — In Anbetracht der eminenten Tragweite dieses Punktes kann

man es dem Herrn Zeremonienmeister nicht verargen, daß er einen Folianten darüber voll geschrieben!

## Dresdner Produktenbörse vom 26. April.

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	220—235	Reinigt, feinste . . .	220—235
do. weisse . . .	183—190	do. feine . . .	205—220
Braunweizen . . .	182—188	do. mittlere . . .	190—205
do. ungar. . . . .	—	do. geringe . . .	180—193
do. englisch 179—182		Rübsöl pro 100 kg netto (mit	
Weißweizen, Posener 192—196		Fah): raffiniert . . .	64,00
Sommerweizen . . . . .	—	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
Russ. Weizen, weißer 195—200		lange . . . . .	15,00
do. rother . . . . .	190—200	runde . . . . .	15,00
Rooggen, sächsischer 152—155		Leinkuchen, einmal	
do. russischer 140—150		gepreßt . . . . .	19,00
do. preussischer 155—157		do. zweimal gepr. . . . .	17,00
Gerste, sächsische . . . . .	145—160	Malz (ohne Sach) 23—26	
do. böhm. u. mähr. 160—180		Kleinfah pro 100 kg brutto	
Futtergerste . . . . .	120—130	(mit Sach) rolhe . . . . .	115—135
Hafer, sächsischer . . . . .	142—150	do. weisse . . . . .	80—100
do. neuer . . . . .	—	do. schwedische . . . . .	90—120
Malz, Cinqumline 135—140		Typmothe . . . . .	56, 60, 65
do. rumän. alt 125—132		Weizenmehl pro 100 kg netto:	
do. do. neu . . . . .	—	Kaiserauszug . . . . .	33,50
do. ungar. neu 127—130		Grieslerauszug . . . . .	30,50
do. amerik. mired 120—125		Sammelmehl . . . . .	29,50
Erbsen pro 1000 kg netto:		Wäckermandmehl . . . . .	27,50
weiße Kochwaare . . . . .	165—180	Grieslermandmehl . . . . .	25,50
do. Futterwaare 130—140		Pohlmehl . . . . .	19,50
Saatersbren . . . . .	140—150	Rooggenmehl Nr. 0 . . . . .	25,50
Bohnen, pro 1000kg 170—220		do. Nr. 0/1 . . . . .	24,50
Widen, pro 1000 kg 150—160		do. Nr. 1 . . . . .	23,50
Buchweizen, inländ.		do. Nr. 2 . . . . .	21,00
und mährisch . . . . .	150—155	do. Nr. 3 . . . . .	19,50
do. russischer . . . . .	150—155	Futtermehl . . . . .	14,00
Orbsaaten pro 1000 kg netto:		Weizenkleie, grobe . . . . .	10,00
Winterops, sächs. 260—275		do. feine . . . . .	10,00
Wintertrüben, neuer . . . . .	—	Rooggenkleie . . . . .	11,00
		Spiritus . . . . .	54,00 34,50

## Seidel & Naumann's Fahrräder.

anerkannt das solideste und dauerhafteste Fabrikat, liefere ich, da ich hierauf keinerlei Spesen habe, zu erheblich billigeren Preisen, als dieselben anderweit verkauft werden. Mit illustriertem Preis-Kourant stehe gern zu Diensten.

F. A. Heinrich, Markt 82.

## Bedeutend unter Einkaufspreis

verkaufe ich:

- vorjährige Regenmäntel,
- vorjährige Umhänge,
- vorjährige schwarze Jackets,
- vorjährige bunte Jackets,
- vorjährige Kinder-Mäntel.

**Hermann Näser,**  
Markt und Herrongasse.

## Die Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 M.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsannahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch Ermäßigungen derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt. Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich Aug. Wirthgen in Sommersdorf; Joh. Kalenda in Dippoldiswalde; Fr. Aug. Kästner in Altendberg; Max H. Regler in Liebstadt; Max Fickert in Dohna.

**Louis Philipp,**  
Klempnerstr.,  
empfiehlt für die Herren  
Landwirthe  
**Guano- und  
Knochenmehl-  
Streukästen**  
anstatt Säckchen  
zu billigsten Preisen.



## Samen- und Speise-Kartoffeln

verkauft August Reichel, Niederröbel.  
**Befingenten = Eier**  
zum Ausbrüten hat abzugeben  
Freigut Wendischbarsdorf.

**Kulmbacher Exportbier**  
aus der Export-Dampf-Bierbrauerei von  
**Hans Veg,** Kulmbach in Bayern,  
in Gebinden und 1/2 Liter-Flaschen.  
Das Bier ist von vorzüglichster Qualität und empfehle  
dasselbe einer geneigten Beachtung.  
**Hugo Beger's Wwe. Nacht,**  
Dippoldiswalde.

# Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsjahr pro 1888: 57,499 Policen mit 450,182,473 Mk. Versicherungssumme.  
Reserven: 1,652,782 Mark 14 Pf.

Zur Versicherungsnahme bei dieser **größten** und nachweislich **billigsten** aller in Sachsen arbeitenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften halte ich mich empfohlen.  
Versicherung kann mit oder ohne Stroh genommen werden. Bei Bericht auf geringe Schäden hoher Prämienrabatt. Bei längerer Schadenfreiheit **Rabatt bis zu 30 Prozent der Prämie.**  
Gemeinde-Versicherungen werden besonders empfohlen. Zur Ertheilung weiterer Auskunft ist gern bereit  
**am Markt 82, F. A. Heinrich, am Markt 82.**

<p><b>Schwarzseidene Brautkleiderstoffe.</b> <b>Buntseidene Brautkleiderstoffe.</b> <b>Brautschleier.</b> <math>\frac{1}{4}</math> und <math>\frac{3}{4}</math> weiße Bettdamaste in Baumwolle und Leinen. <math>\frac{1}{4}</math> und <math>\frac{3}{4}</math> bunte Bettbezüge. <math>\frac{1}{4}</math> u. <math>\frac{3}{4}</math> glattrotze und gestreifte Inletts. <math>\frac{5}{8}</math>, <math>\frac{3}{4}</math>, <math>\frac{7}{8}</math>, <math>\frac{1}{2}</math> und <math>\frac{1}{4}</math> weiße reine Leinwand.</p>	<p><math>\frac{1}{4}</math>, <math>\frac{3}{4}</math> und <math>\frac{1}{2}</math> weiße, dauerhafte baumwollene Stoffe. <math>\frac{1}{4}</math> und <math>\frac{3}{4}</math> weiße Stangenleinwand. <math>\frac{1}{4}</math> weiße Fiqués zu Jäckchen und Röcken. Gestreifte und glattleimene Dress. Handtücher und Wischtücher. Tischtücher und Servietten. Leinene Taschentücher. Alle Sorten Bettdecken.</p>
--	---

**Fertige Hemden** für Damen, Männer und Kinder.  
**Bei Ausstattungs-Einkäufen ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen.**  
**Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.**

3 Goldene Medaillen, 3 Ehrendiplome.  
London Paris Madrid etc.  
Antwerpen Brüssel Barcelona etc.  
Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.  
**Benger's**  
allein echte  
**Normal-Unterkleider**  
Grösster Schutz gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.  
Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:  
Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**  
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**  
Gold. Medaille Hygien. Wettbewerbstellung London.  
Ermässigte Preise bei:  
**Fabrik-Niederlage bei:**  
**Bernh. Walter,**  
Dippoldiswalde.

**Guts-Versteigerung.**  
Sonabend, den 11. Mai, Vorm. 11 Uhr, soll das Gut **Nr. 3 in Sennerdorf**, auszug- und herbergsfrei, mit 23 1/2 Scheffel sehr gutem Feld, Wiesen und Garten versteigert werden. Die Bedingungen können vorher im Gute daselbst eingesehen werden.  
Der Besitzer.

**Ziegelei-Verpachtung.**  
Meine rentable Ziegelei ist sofort zu verpachten; gutes, 3 Meter hohes Lehmager, gute Abfuhr, dieses Jahr Bahnbau. Reflektirende wollen sich melden und das Nähere einsehen bei  
**Otto Schwenke**, Guts- und Ziegeleibesitzer, Bärenheide bei Glaschütte.

**Ein Gut**  
mit ca. 70 Scheffel Feld, Wiese und Obstgarten, alles um die Gebäude in einem Komplex gelegen, Inventar vollständig und gut, ist wegen Krankheit des Besitzers bei 4000 Thaler Anzahlung auszug- und herbergsfrei sofort zu verkaufen. Alles Nähere durch Gutsbesitzer **Gustav Büttner** in Bosenitz bei Dohna.

**Zu verkaufen**  
ist eine in gutem Zustande befindliche **kleine Landwirthschaft** wegen Krankheit des Besitzers. Dieselbe enthält 11 Acker, und zwar 7 Acker Feld und 4 Acker Wiese, Holz und einen sehr schönen Obstgarten. Zu erfahren in **Schau Nr. 39.**

**Torfstich!**  
Die Abbaurechte eines ergiebigen Torflagers in der Nähe von Schmiedeberg werden zu erwerben gesucht. Ausführliche Offerten unter **D. M. 106 „Invalidendank“** Dresden erbeten.

**Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe!**  
**Max Grün, Dresden-A.,**  
Galeriestraße 12, 1.  
Um meinen werthen Kunden auch in diesem Jahre Gelegenheit zu geben, sich **elegant und doch spottbillig** zu betheiden, verkaufe **thatsächlich 25 Proz. billiger**, als jedes andere Geschäft.  
**Als Beweis:**  
1000 Herren-Anzüge, schon von 12 M. an,  
1000 Herren-Sommer-Heberzieher, schon von 12 M. an,  
3000 Herren-Hosen in 100 verschiedenen Mustern, schon von 4 M. an.  
Monats-Anzüge, Jackets, Westen etc. in riesiger Auswahl.  
**Herren-Hüte** von 1.50 M. an.  
**Damen- u. Mädchen-Regenmäntel** bedeutend billiger als im Laden.  
Jeder, der diese ausgeschnittene Annonce mitbringt, erhält an der Kasse extra 5 % Rabatt.  
**Nur bei Max Grün, Dresden-A., Galeriestr. 12, 1,** nahe am Altmarkt.

Ein Regenschirm ist gefunden worden. Abzuholen in Reinholdsbain Nr. 34 G.

**Kameelhaar- u. Schafwolldecken** von 12 1/2 M. an **Bernh. Walter,** empfiehlt

**Gebrauchte Wagen u. Geschirre:**  
Landauer, Halbverdeckte, Koupees, Americains, Jagdwagen, Selbst-Rutschirer, Einfaehwagen und Korbwagen sofort zu verkaufen.  
**L. Kühnert,**  
Dresden, Pirnaische Straße 21, im Restaurant.

Von Dienstag, den 30. d. M. an, steht wieder ein großer Transport **dänischer Pferde** bei mir in **Freiberg** zu ganz soliden Preisen zum Verkauf.  
**H. Hauk.**

**Ein Zuchtbulle,**  
fromm, 2 1/4 Jahr alt, steht zum Verkauf in **Johnsbach Nr. 7.**

hat abzugeben **Ferkel**  
**Rittergut Reichstädt.**

**Schlachtpferde**  
werden zum höchsten Preise gekauft von  
**Max Schotte,** früher Ehrlich, Potschappel.

**Stiefmütterchenblüthen,**  
**Stiefmütterchenkraut mit Blüthen,**  
**Resselblumen,** sow. alle Kräuter, Blumen, aber nur schön getrocknet, kaufen jebe Menge zu guten Preisen  
**Becker & Kirsten,**  
Dresden, Neuegasse 34.

**Ein Tischlergeselle**  
erhält sofort Arbeit bei  
**Robert Krumpolt, Niederpöbel.**

**Einen tüchtigen Tischlergesellen**  
sucht zum sofortigen Antritt bei dauernder Arbeit  
**Robert Fischer, Tischlerstr., Sadisdorf.**

**Einen Tischlergesellen**  
sucht  
**Hermann Vogler, Glaschütte.**

**Ein Schneidemüller,**  
welcher auf Einfaehgatter Kenntniß hat, wird gesucht.  
**Mühle zu Hausdorf,**  
Aug. Weinhold.

**Pappfabrik Obercarsdorf**  
sucht sofort Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung.

**Arbeiterinnen und Burschen**  
finden in meiner Fabrik leichte und lohnende Accord-Arbeit. Geübte verdienen jetzt 7—9 Mark wöchentl. Unterkommen im Orte.  
**Ernst Louis Gottschald,**  
Hellenhof bei Gottlieben.

Mehrere tüchtige, besonders auf Reklarbeiten eingerichtete  
**Stuhlbaner bez. Bildhauer**  
werden gesucht von  
**Anton Winkler & Leonhard,**  
Wittweida i. S.

**Zwei tüchtige Arbeiter werden gesucht.**  
Ziegelei **Sennerdorf** bei Glaschütte.

**Zwei tüchtige Kistenbaner**  
erhalten sofort dauernde Beschäftigung in der  
**Kistenfabrik zu Sadisdorf.**  
**Oskar Wagner.**

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, die **Schmiede-Profession** zu erlernen, findet bei einem geprüften Fußbeschlagmeister sofort Unterkommen.  
Näheres in der Exped. d. Bl.